

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger- und Annoncen-Verwaltung entgegen. — Erscheint wochentlich. — Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind im Anzeiger- und Annoncen-Verzeichnis für das Erzgebirge, Ausgabe vom 1. Juli 1923, enthalten. — Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 184

Sonntag, den 9. August 1925

20. Jahrgang

### Annahme der Steuergesetze in dritter Lesung.

Nach einer heftigen Debatte kam der Reichstag gestern zur Einzelberatung und den Abstimmungen. Bei

#### Einkommensteuer

wurde auf den Antrag der bayerischen Volkspartei der steuerfreie Verdüngerungsbeitrag bei Gewerbebetrieben von 25 000 auf 10 000 Mark herabgesetzt. Ein Antrag der Frau Behm (Dt.), wonach der Finanzminister ermächtigt werden soll, Bestimmungen darüber zu treffen, daß insoweit bei den Arbeitnehmern der Arbeitslohn die Freigrenze nicht übersteigt, der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu unterbleiben hat, fand die Zustimmung aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten. Die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums wurde mit 237 gegen 177 Stimmen abgelehnt, ebenso alle Anträge auf Verringerung der Steuertarife und Erhöhung der steuerfreien Abzüge.

Dann wurde endgültig in dritter Lesung das Einkommensteuergesetz von den Mehrheitsparteiern gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

#### Körperschaftsteuergesetz

ein. Hier gab es eine Debatte in der dritten Lesung nicht mehr. Es wurde nach den Beschlüssen der zweiten Lesung von der Mehrheit angenommen, ebenso das Vermögens- und Erbschaftsteuergesetz und das Reichsbewertungsgesetz. Bei der namentlichen Abstimmung fand das Reichsbewertungsgesetz sogar Annahme mit 361

gegen 56 Stimmen, hat also, da es verfassungsändernd ist, die notwendige Zweidrittelmehrheit.

Dann trat das Haus in die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes zur

#### Verringerung der Verkehrssteuern

und des Verfahrens ein, wobei der Abg. Pelne von der Sozialdemokratie dem Zentrum und den Rechtsparteien den Vorwurf machte, sie hätten, im Gegensatz zu ihren Wahlversprechungen, die Linke im Kampf um die weitere Herabsetzung der Umsatzsteuer im Stich gelassen.

Die Regierungsparteien haben inzwischen eine Entschließung eingebracht, in der die Regierung ersucht wird, erneut die Frage zu prüfen, ob die Handelsvertreter und Agenten nicht von der Umsatzsteuer befreit oder entlastet werden können. Der demokratische Abgeordnete Brodauf bezeichnete diese Entschließung als den Versuch einer Täuschung der Öffentlichkeit. Denn wenn die Regierungsparteien es ernst meinen würden, so müßten sie für den demokratischen Antrag stimmen. Auf eine kommunistische Anfrage, ob es richtig sei, daß 40 Prozent der Umsatzsteuer hinterzogen werden, erklärte Staatssekretär Hopff, es handle sich bei dieser Zahl um eine Legende, die jeder Grundlage entbehre. Gerade die Umsatzsteuer habe sich verhältnismäßig gut entwickelt. Der sozialdemokratische Antrag auf

#### Befreiung der Lebensmittel von der Umsatzsteuer

wurde in namentlicher Abstimmung mit 253 gegen 156 Stimmen bei sieben Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Tarif der Umsatzsteuer für Lebensmittel wird vom 1. Oktober 1925 ab auf 1 Prozent ermäßigt.

### Mietzinssteuer und Wohnungsbau.

Von Dr. Röll, Dr. h. R.

Mitten in dem sogenannten „Finanzausgleichsgesetz“ finden sich die neuen Bestimmungen über die Mietzinssteuer, oder, wie sie vom Gesetzgeber genannt wird, über „den Wertverteilungsausgleich bei bebauten Grundstücken“. Die Finanz- und wohnungswirtschaftliche Eigenart und Bedeutung dieser Steuer hätten es von vornherein ratsam gemacht, sie in einem eigenen Gesetz und nicht in einem Unterkittel eines anderen Gesetzes zusammenzufassen. Für die Zukunft soll das auch geschehen. Daß es für jetzt verabschiedet wurde, hatte zur Folge, daß eine klare und systematisch geordnete Verhandlungsgrundlage im zuständigen Reichstagsausschuß nicht vorhanden war. Die betreffenden Gesetzesvorschriften sind deswegen in oft unorganischer Folge durch Parteilanträge zustande gekommen.

Vom Standpunkt der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit aus gesehen, ist die Mietzinssteuer eine äußerst bedenkliche Maßnahme. Die Steuer ist in der Zeit bitterster Not entstanden und als einziges Mittel zur Verringerung der Wohnungsnot herangezogen worden. Die Steuer ist also eine ausgesprochene Notsteuer und lediglich als solche verantwortbar. Ihres unsocialen Charakters wird die Mietzinssteuer nur in dem Umfang entkleidet, als sie für Wohnungsbau verwendet wird. Das Gesetz stellt aber diesen Gedanken nicht genügend in den Vordergrund, sondern sagt: „Das Aufkommen der Steuer soll zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) — sowie zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens dienen.“ Die Steuer wird also auch künftig nicht nur für Baupwecke, sondern auch für andere Zwecke der Länder und Gemeinden erhoben. Dabei wird eine bestimmte Verhältnismäßigkeit der Verwendungarten festgesetzt.

Der Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs dürfen zur Erreichung der vollen Friedensmiete nicht weniger als 20 v. H. und nicht mehr als 30 v. H. der Friedensmiete vorbehalten werden. Erhöht sich die Miete über die Friedensmiete hinaus, so darf von dem Mehrbetrag ein Fünftel für den allgemeinen Finanzbedarf beansprucht werden.

Soweit die Steuer nicht der Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs vorbehalten ist, ist sie zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu verwenden. Für diese Zwecke müssen zunächst in den zwei Jahren vom 1. April 1926 bis 31. März 1928 jährlich mindestens 15 bis 20 v. H. der Friedensmiete zur Verfügung gestellt werden; für die spätere Zeit wird der Mindestsatz für diese Zwecke von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats festgesetzt. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrates den Mindestsatz allgemein oder für einzelne Länder ermäßigen, wenn es die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse oder die besonderen Verhältnisse eines Landes dringend erfordern. Die Länder können bestimmen, daß dieser Teil der Steuer festzusetzen und zu erheben ist. An Stelle des Teiles der Steuer, der für die Bautätigkeit zu verwenden ist, können die Länder auch eine andere von der Steuer nach dieser Verordnung unabhängige Steuer erheben.

Das Aufkommen für den Wohnungsbau ist insbesondere zum Bau von Kleimwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung und kinderreichen Familien sowie zur Erhaltung dieser Art Wohnungen zu verwenden.

Diese Regelung bedeutet immerhin einen Fortschritt gegen den bisherigen Zustand, bei dem einzelne Länder nur einen ganz verschwindenden Prozentsatz der Mietzinssteuer für Wohnungsbauzwecke verwendeten. Eine durchschlagende Beseitigung der Wohnungsnot wird aber auch mit einer jährlichen Verwendung von 15 bis 20 Prozent der Friedensmiete kaum erreicht werden.

Es fehlt an einer genauen Wohnungstatistik; die Schätzungen über den Wohnungsbedarf in Deutschland schwanken zwischen 10 und 28 Wohnungen auf 1000 Einwohner.

Wenn man von der niedrigen Schätzung ausgeht, so ergibt sich bei einer Bevölkerungszahl von 60 Millionen ein Bedarf an Wohnungen von 600 000 Wohnungen. Der jährliche Neubedarf an Wohnungen beträgt rund 180 000. Zur Verwirklichung dieses Wohnungsbedarfes müssen unbedingt öffentliche Mittel in Anspruch genommen werden. Die Hauszinssteuer ist die einzige Quelle, die die erforderlichen Beträge liefern kann. Die Herstellungskosten einer Dreizimmerwohnung belaufen sich im Durchschnitt auf mindestens 10 000 RM. Für jede Dreizimmerwohnung sollte die öffentliche Hand einen Zuschuß von mindestens 6000 RM. geben. Demnach wären allein für den Neubedarf jährlich 600 000 x 150 000 = 900 Millionen Reichsmark erforderlich. Hiernach sind die Höhe für die Hauszinssteuer zu finden. Bei einer Gesamtfriedensmiete von 5 Milliarden Reichsmark müssen etwa 15 v. H. der

#### Sinnen 48 Stunden.

Nach einer Mitteilung des deutschen Generalkonsulats in Polen ist am Nachmittag des 5. August allen noch verbleibenden deutschen Optanten, soweit sie zum 1. August abwanderungspflichtig waren, von der zuständigen polnischen Verwaltungsbehörde die schriftliche Aufforderung zugegangen, Polen binnen 48 Stunden zu verlassen, widrigenfalls sie polizeilich abgeführt werden würden.

Auf Grund dieser Meldung ist am 6. August von den Reichs- und preussischen Behörden dieselbe Maßnahme hinsichtlich der polnischen Optanten veranlaßt worden.

#### Dr. Stresemanns Rede in Polen totgeschwiegen.

Weuthen, 7. August. Die größte deutsche Zeitung in Polen, der „Oberschlesische Kurier“, ist in den letzten drei Wochen nicht weniger als dreimal beschlagnahmt worden. Erst vor wenigen Tagen ist der verantwortliche Redakteur dieses Blattes Zentralski zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil das Blatt festgestellt hatte, daß das polnische Agrargesetz als gegen die Deutschen gerichtet zu betrachten sei. Heute verfiel die Zeitung der Beschlagnahme wegen der Wiedergabe der Reichstagsrede des Außenministers Dr. Stresemann über die Optantenfrage. Die Rede, die absichtlich von der polnischen Presse verschwiegen wird, hat ihren Eindruck nicht verfehlt.

Der systematischen Bekämpfung der deutschen Presse in Polen ist gegenüber zu stellen die Behandlung der polnischen Blätter in Deutschland. Seit Bestehen der Provinz Oberschlesien ist kein einziges polnisches Blatt beschlagnahmt und gegen keine einzige polnische Zeitung öffentliche Anklage erhoben worden.

#### Im Optantenlager Schneidemühl.

Schneidemühl, 7. August. Die Zahl der im Durchgangslager untergebrachten Optanten beträgt zurzeit nach einer Mitteilung der Lagerverwaltung etwa 4000 Personen. Von der Vermittlungsstelle wurden gestern 59 Familien mit 202 Personen, vier Witwen mit vier Kindern und 91 ledige Personen abgefertigt.

#### Amerika mitschuldig am Marokkokrieg.

New York, 6. August. Derald Tribune zufolge erklärte der englische Militärschriftsteller Sir Frederick Maurice, der von 1915 bis 1918 im britischen Kriegsamt Hauptleiter der militärischen Operationen war, im Institute of Politics, daß Amerika einen Teil der Schuld an der Erhebung der Rifkämpfe gegen die Franzosen und Spanier in Marokko trage, weil die Vereinigten Staaten es im Jahre 1919 unterlassen hätten, den Vertrag von Saint Germain über den internationalen Handel mit Waffen zu ratifizieren. Die Folge davon sei, daß die Rifanten nunmehr in der Lage sind, Waffen aus dem Ueberfluß der anderen Länder zu kaufen. Der Kongressabgeordnete Wheeler erhob Einspruch gegen diese Anschuldigung Maurices und erklärte, daß er es reichlich satt habe, europäische Gerichte von einer Verantwortung Amerikas für

jede Kleinigkeit zu hören, die in der Welt geschehe. Maurice wies dann noch darauf hin, daß sich die Rifanten Kriegsmaterial bedienten, das in Amerika hergestellt sei und das ihnen ausschließlich von französischen und englischen gewinnlustigen Kaufleuten geliefert würde.

#### Von der französischen Marokkofront.

Paris, 6. August. Ueber die Lage an der französischen Marokkofront berichtet ein von Havas veröffentlichter, in Fez am 5. August ausgegebener Bericht folgendes: An der ganzen Front haben die französischen Truppen Säuberungsaktionen unternommen, an denen sich auch die Eingeborenentruppen beteiligten. Die Mosrudas im westlichen Frontabschnitt sind von den feindlichen Agenten aufgefordert worden, Delegierte zum Dschebel Sarsar zu entsenden. In der Gegend von Wessan ist die Lage unverändert. In der Gegend von Tafraut haben verschiedene Abteilungen Fez el Bali befreit, während eine andere Gruppe Tafraut verproviantierte. Im östlichen Abschnitt werden die Truppen von der Rifpropaganda weiter bearbeitet. Im übrigen ist in dieser Gegend die Lage ruhig. Der Feind scheint sich bei den Beni Beshs auf die Verteidigung einzurichten.

In der Gegend von Fez-el-Bali ist es im Laufe des 6. August zu heftigen Kämpfen gekommen. Die französischen Truppen sind in der Gegend von Kurntieu vorgedrungen, wo der Feind stark verschanzt war. Seine Stellung wurde im Sturmangriff genommen, er selbst unter Verlust von 50 Toten, Gefangenen und Kriegsmaterial in die Flucht geschlagen. Im Frontabschnitt Wessan-Tafraut sind die feindlichen Abteilungen, die die Straße von Wessan nach Suleh-Arba bedrohten, in die Gegend nördlich von Wazran und Ussel zurückgegangen, um bei Tagesende in der Gegend von Asuem wieder aufzutreten. Eine französische Abteilung hat in der Gegend von Wazran dem Feinde ein Treffen geliefert, der in Unordnung flüchtete und dabei von Flugzeugen und Artillerie beschossen wurde. Im mittleren Frontabschnitt sind die Riftruppen bei den Beni Beshs wieder aufgetaucht und haben den Stämmen eine Kriegsbuße von 150 000 Franken auferlegt. — Im östlichen Frontabschnitt versuchte Ahmed-Id-el-Arim, der Bruder des Rifführers, die Truppe zu sammeln. Rifkontingente, mit einigen Kanonen ausgerüstet, sollen in dieser Gegend bei den Beni Anassar wieder erschienen sein.

#### Französische Verluste in Syrien.

Paris, 7. August. Zu den englischen Meldungen, wonach die französischen Truppen in Syrien, die gegen die Drusen ausgesandt wurden, Verluste an Menschen und Material erlitten haben sollen, teilt der „Mail“ mit, daß diese Nachrichten leider den Tatsachen entspricht und daß der Quat d'Orsay bereits eine Beseitigung hierfür erhalten habe, jedoch liegen bisher in Paris noch keinerlei genaue Nachrichten über die Höhe der Verluste an Menschen und Material vor. Erst nachdem genaue Einzelheiten bekannt seien, warte sich das Kriegeministerium über die Schwere des Verlustes auszusprechen.

jedemmal  
Vogel das  
Annahme  
er die  
sind die  
Zeit des  
genannt  
wohlge  
tebelfrähe  
der Fin-  
17,1 S.  
Bisher bei  
Näherlich  
Vogel  
s dadurch  
entmeten  
Vogel gang  
Star hat  
entmeten.  
neuesten  
Zeitgenge-  
meter die  
Ulmen-  
werliches  
s Erbau-  
Begnenden  
darüber  
Vogelzug  
auf Grund  
und die  
sich die  
Erde zu  
orbände  
in der  
Früh-  
gen soll.  
erd mit  
gen er-  
arch sein  
er Kraft  
gesunden  
in. Ein  
gen, den  
den ge-  
nender  
inartett  
fähigkeit  
bezüglich  
Stoffes  
eist der  
Einsicht  
— und  
die Dr  
Das  
Das  
igt, mit  
gear-  
Tages,  
kann-  
er und  
Stinobe  
n.  
Sa.  
Sau  
I. Sa.  
refktion.  
in Blick  
le And  
dämmt  
ich an  
Rehte,  
orden,  
lastose  
Prange,  
danken  
Fran-  
langes  
rf wie  
gegen-  
a ver-  
er im  
ölscher  
ve auf  
ng der  
enden.  
hier  
ut, daß  
kann;  
er zu  
fernern  
dazu  
ndheit  
in sie  
ie für  
e der

Friedensmiete als Hauszinssteuer erhoben werden, da von den 160 000 Wohnungen, für die ein jährlicher Neubedarf besteht, auch ein gewisser Teil — etwa 25 000 Wohnungen — durch Privatkapital hergestellt wird. Bei diesem Satz von 15 v. H. besteht aber noch keine Möglichkeit, den schon bestehenden Fehlbetrag mit zu decken. Der Wohnungsausschuß des Reichstages war daher der Auffassung, daß 20 v. H. der Friedensmiete zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung gestellt werden müßten. Die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern hinsichtlich der Wohnungsnot und der Wohnungsnot machen es erforderlich, Ausgleichsmaßnahmen anzulegen, die sowohl in den einzelnen Ländern als auch im Reich gebildet werden sollten. Der Wohnungsausschuß wünschte die Erhebung der Hauszinssteuer in Höhe von 20 v. H. der Friedensmiete zunächst auf drei Jahre. Dann werde sich übersehen lassen, ob die Voderung der Zwangswirtschaft zur Behebung der Wohnungsnot beigetragen habe und was auf dem vorgeschlagenen Wege erreicht sei. Durch die Erhebung dieser Steuer dürfen jedoch nicht die berechtigten Interessen des Hausbesitzers geschädigt werden; dem Vermieter ist ein angemessener Satz für Betriebskosten, Unterhaltungskosten und Verwaltungskosten sowie für Verzinsung des Eigenkapitals zu belassen. Eine Veremigung der Hauszinssteuer muß abgelehnt werden, aber ein kürzerer Zeitraum als bis 31. März 1928 würde nicht genügen, um zu überblicken, wie weit man mit den jetzt für den Wohnungsbau vorgeschriebenen Mindestmaßnahmen aus der Mietzinssteuer praktisch weitergekommen ist.

Mit Recht wird im Gesetz als besonders erstrebenswert der Bau von Neuwohnungen für minderreiche und minderbemittelte Familien bezeichnet, und mit dem gleichen Recht enthält sich das Gesetz besonderer Vorschriften darüber, ob eine bestimmte Art der Bauausführung besonders zu fördern ist. Je nach der örtlichen Eigenart wird man hier verfahren müssen. An dem einen Ort wird vorzugsweise die Förderung von Siedlungsbauten das Gegebene sein, an anderen Orten wird man mit kommunalem Regiebau vorgehen können und wieder an anderen Stellen wird man durch finanzielle Förderung des privatwirtschaftlichen Wohnungsbaues Erfolg zu erzielen vermögen. Keine dieser Wirtschaftsformen darf grundsätzlich ausgeschlossen werden, und unter normalen Verhältnissen wird man sie alle drei gleichmäßig bedenken müssen. Überall aber dürfen diese aus Steuermitteln gewonnenen Gelder nur unter Bedingungen als Zuschuß gewährt werden, die dem Bewohner keine höheren Lasten an Mietzins auferlegen, als die wirtschaftliche Schicht sie tragen kann, der er angehört. Nehmen wir ein Beispiel an. Eine Dreizimmerwohnung bedingt 15 000 Mark Baukosten. Der Erbauer bekommt 2000 Mark Hypothek von der Sparkasse zu 10 Prozent, 13 000 Mark Zuschuß bekommt er aus dem Ertrag der Mietzinssteuer zu 4 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung. Dieser Wohnungsinhaber würde 200 Mark jährlich an die Sparkasse, 650 Mark jährlich an die Mietzinssteuerverwaltung zu bezahlen haben, würde also — ohne die Unterhaltungskosten — für 850 Mark jährlich wohnen. d. h. die Wohnung würde für ihn, der den Minderbemittelten angehört, unmöglich sein. Braucht in diesem Falle aber nur 1 Prozent für den aus der Mietzinssteuer gewährten Zuschuß an Tilgung gezahlt zu werden, dann wird die Wohnung für ihren Inhaber mit 330 Mark Kapitaldienst zugleich Unterhaltungskosten erträglich. So und ähnlich wird man vorgehen müssen, wenn in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht denkbar größte Nützlichkeitsausnutzung aus den Erträgen der Mietzinssteuer für den Wohnungsbau erzielt werden soll.

**140 v. H. der Friedensmiete.**

Berliner Blätter bringen folgende Nachricht: Am 14. Juni empfing der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns im Beisein des zuständigen Referenten für das Wohnungswesen Oberregierungsrat Dr. Ebel, zwei Vorstandsmitglieder des Bundes Deutscher Mieter, die Her-

ren Dolehl und Dreyes. Die beiden Vertreter des Mieterbundes hatten den Minister gebeten, ihnen Gelegenheit zu einer Aussprache über die künftige Mietzinsbildung zu geben. Dr. Brauns erklärte im Laufe der Unterredung, daß zum Zwecke einer möglichst baldigen Beseitigung der Wohnungsnot große Mittel aus der Hauszinssteuer zum Wohnungsneubau bereitgestellt werden müßten. In bezug auf die Mietzinsbildung, könnten die Mieter nicht verlangen, noch länger in der bisherigen Weise geschätzt zu werden; die Gesundung der Wohnungswirtschaft fordere die Wiederherstellung der Friedensmiete zusätzlich eines Steuerungsausgleichs, so daß mit einer Dauermiete von 140 v. H. der Vorkriegsmiete gerechnet werden müsse. Die Angleichung der heutigen Miete werde aber nur allmählich und unter Anpassung an die jeweilige Wirtschaftslage erfolgen. Im Jahre 1926 sei kaum eine wesentliche Ueberschreitung der Friedensmiete zu erwarten.

Antlich wird folgendes Dementi laut: In verschiedenen Blättern ist mitgeteilt worden, daß der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus dem Reichsbund deutscher Mietervereine erklärt habe, daß mit einer Dauermiete von 140 Prozent zu rechnen sei. Die Fragen der Wohnungswirtschaft werden im Reichsarbeitsministerium bearbeitet. Weder der Reichswirtschaftsminister noch ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums haben eine derartige Erklärung abgegeben.

**Die französische Antwortnote fertiggestellt.**

Paris, 7. August. Nach dem „Petit Journal“ ist der französische Antwortentwurf fertiggestellt. Ueber den Inhalt werde zwar Stillschweigen bewahrt, es stehe aber fest, daß Briand in zwei grundlegenden Fragen nicht nachgeben werde: In der Forderung des bedingungslosen Beitritts Deutschlands in den Völkerbund und in der Zulässigkeit eines französischen Eingreifens zugunsten Polens und der Tschechoslowakei im Fall eines deutschen Uebergreifens. Wenn Briand die Zustimmung Chamberlains zu dem Antwortentwurf erhalten habe, werde der Luai d'Orsay noch in einen Meinungsaustausch mit Belgien, Italien und Japan eintreten und gleichzeitig auch Polen und die Tschechoslowakei auf dem Laufenden halten. Erst nach Abschluß dieses Meinungsaustausches werde die französische Antwortnote der Reichsregierung zugestellt werden.

**Keine Zurückziehung der französischen Kolonialtruppen aus dem Rheinland.**

Mainz, 7. August. Zu der von einem Korrespondenzbüro verbreitete Meldung, daß die französischen Kolonialtruppen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden sollen, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß von einem derartigen Beschluß bisher nichts bekannt geworden ist.

**Kein Regierungswechsel in Bulgarien.**

Sofia, 6. August. In hiesigen Regierungskreisen werden die letzten Presseäußerungen von angeblichen Versprechungen des Königs mit Politikern über die Bildung einer neuen Regierung als frei erfunden bezeichnet. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß vor dem Wiederzusammentritt der Sooranje überhaupt nicht an einen Regierungswechsel zu denken sei, daß sich die gegenwärtige Regierung Junkoff stark genug fühle, die begonnenen Aufgaben durchzuführen, und daß, wenn ein Wechsel eintreten sollte, nichts anderes zu erwarten sei, als die Neubesetzung einiger Ministerien.

**„Ein wertvolles Eingeständnis.“**

Zur deutsch-polnischen Opiantenfrage.

„Ein wertvolles Eingeständnis“, so überschreibt die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg eine Mitteilung, die sie aus dem „Kurjer Poznański“ vom 29. Juli wieder gibt. Dort heißt es nämlich, daß bei den Landesbehörden, bei den Starosten und Wojewodschaften Tausende von polnischen, ausdrücklich polnischen Anträgen einlefen, in denen Polen sich um deutsche Opianten bemühten und die polnischen Behörden bitten, diese Deuten zu geben. Es handle sich um Anträge, die mit Hunderten von Unterschriften von unbekanntem Deuten gesammelt seien oder von solchen, die sich nicht darüber klar wären, was sie tun. „Mein! Auf diesen Anträgen sind Unterschriften von scheinbar würdigen Deuten, die allgemein geehrt sind, sich des besten Rufes erfreuen, von Bürgern, die im Lande bekannt sind.“ So steht auf einer Bitte um weitere Befassung eines Angelegenheits die Unterschrift eines früheren Ministers, ferner seien polnische und wirtschaftliche Führer mit ihren Unterschriften vertreten, von denen niemand annehmen würde, daß sie die schmähliche Rolle übernehmen könnten, „den Deutschen zum Schaden des polnischen Interesses unter Vergewaltigung der polnischen Würde zu dienen“. Der „Kurjer Poznański“ beschwört zwar die Regierung, sich nicht an diese Bitten zu kehren. Das Vorgehen dieser Polen — wohlgerne als der „Tausende von Anträgen!“ — sei aufs schärfste zu verurteilen, denn sie vergäßen die Würde und das Staatsinteresse. Sollte das so weitergehen, so werde das Blatt nicht umhin können, die Namen zu veröffentlichen, „und diese Leute ohne Willen, mit schwachem Gefühl der öffentlichen Verantwortung, für ihre grenzenlose Dummheit und Charaktermangel öffentlich zu brandmarken“.

Das ist wirklich ein hochinteressantes Eingeständnis des polnischen Ges- und Chauvinistenblattes. Es gibt also viele Tausende wirklich rein polnischer Staatsbürger, die diese polnische Gewaltpolitik der Deutschenverbreitungen mißbilligen, die diese von Haß- und Rachegefühl geschätzte Politik ihrer Regierung gerurteilen und soviel Mut haben, das zu bekennen. Es ist also nicht das „gesamte polnische Volk ohne jede Ausnahme“, das die Deutschenverbreitungen so hartnäckig fordert, sondern es sind Tausende, die diese Kulturschande und diese Barbarei verurteilen, die vielleicht auch einsehen, daß Druck Gegenstand erzeugt und daß das Leben der nach Polen zurückkehrenden polnischen Opianten höchst bitter sein wird. Das ist für alle, die wirklich kulturell denken, erfreulich, selbst wenn es praktisch nichts mehr nützt. Die Methoden des polnischen Blattes aber sind zu bekannt als daß man zu dieser Veröffentlichungsdrohung etwas hinzufügen sollte!

**Aus Stadt und Land.**

Aue, den 8. August 1925.

**Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer.**

Berlin, 7. August. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß nach dem vom Reichstag verabschiedeten Vermögenssteuergesetz auf die Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1925 lediglich zwei Vorauszahlungen, und zwar am 15. Februar und 15. November 1925, in Höhe von je einem Viertel des im Vermögenssteuerbescheid für das Kalenderjahr 1924 festgesetzten Jahressteuerbetrages zu entrichten sind. Die sonst am 15. Mai und 15. August zu entrichtenden Vorauszahlungen bleiben also in diesem Jahre unerhoben.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Auflösung der Philosophischen Akademie in Erlangen.** Die Vorstandschaft der Philosophischen Akademie hat beschlossen, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen und auf die Tagesordnung u. a. die Auflösung der Philosophischen Akademie zu setzen, da der Vorstandschaft die Erreichung des Zieles der Akademie, „die Zusammenarbeit der verschiedenen philosophischen Schulen und Richtungen aller Länder“, nach gegebenen Verhältnissen und auf der jetzigen finanziellen Grundlage nicht mehr möglich erscheint. Mit der Vertretung der Akademie bis zur Mitgliederversammlung sind allein der Präsident, Geh. Rat Hensel (Erlangen) gemeinsam mit dem Sekretär betraut.

**Die rheinischen Dichter in Freiburg.** In Freiburg im Breisgau werden die gegenwärtig lebenden rheinischen Dichter aus Anlaß der Jahrestausendfeier eines Vortragszyklus abgehalten. Es haben sich dazu bereits zur Verfügung gestellt Adolf von Dörfeld, Jakob Anet, Richard Knies, Alfons Paquet, Josef Ponten, Hermann Stegemann, Fritz von Unruh, Horn Viebig und Josef Winkler. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Professor Dr. Ph. Wilkop, des Literaturhistorikers der Freiburger Universität.

**Für die 50jährige Schuyfist.** In Paris hat kürzlich die internationale literarische und künstlerische Vereinigung ihren 50. Kongreß nach einer langen, durch den Krieg verursachten Pause abgehalten. Die Vereinigung ist das Organ des Urheberrechtsschutzes, und die meisten der Staaten, die Mitglieder der Berner Übereinkunft für das literarische und künstlerische Eigentum sind, hatten Regierungvertreter entsandt. Es fehlten Vertreter Deutschlands, Englands und Amerikas. Die wichtigste der gefassten Entschlüsse war, wie schon in dem Eröffnungsvortrag durch Prof. Ernst Rüdiger, den Direktor des Internationalen Bureaus in Bern, betont wurde, diejenige für die Vereinfachung der Dauer der Schuyfist auf der Basis der französisch-belgischen von 50 Jahren nach dem Tode des Urhebers. Die Verlängerung der Schuyfist von 50 auf 50 Jahre wird auch in Deutschland und Oesterreich besonders in den Kreisen der Musik gewünscht. Die Entschlüsse für die Einführung der gleichmäßigen Schuyfist von 50 Jahren in allen Staaten fand Annahme.

**Internationale Schauspielerkonferenz in Berlin.** Die Krönung der Deutschen Bühnengenossenschaft, die Schau-

spieler aller Länder auf einem internationalen Kongreß in Berlin zu vereinigen, hat überall im Auslande einen so starken Widerhall gefunden, daß diese Tagung nunmehr für den Beginn des nächsten Jahres gesichert erscheint. Die organisatorischen Vorarbeiten, die gemeinsam von den zu einem Kartellverband zusammengeschlossenen Schauspielern Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz geleitet wurden, sind bereits so weit gefördert, daß sich aus ihrem gegenwärtigen Stand ein ungefähres Bild dieses Kongresses ergibt. Amerika, Italien, Rußland, England, Skandinavien und Japan haben die an sie ergangenen Einladungen bereits mit einer Zusage beantwortet. Auch Frankreich, das keine offizielle Schauspielerverorganisation besitzt, wird Vertrauensleute nach Berlin deputeren. Das Programm des Kongresses soll sich mit der Feststellung des Arbeitsverhältnisses in den verschiedenen Ländern befassen, ferner damit, in welcher Weise die Schauspielerverorganisationen ausgebaut werden, welche Stellung der Staat dem Theater gegenüber einnimmt, welcher Mittel er sich bedient, die Entwicklung der Bühnenkunst zu fördern. Weiter sollen, besonders mit Rußland, Vereinbarungen über die Geltung des Urheberrechtes getroffen und zwischen den an der Konferenz teilnehmenden Nationen ein umfassender Austausch von Gastspielgruppen vorbereitet werden.

**Wissenschaftliche Höhlenforschung in Oesterreich.** Die vor dem Krieg begonnene Erforschung der Höhlen im Nöckergebiet und die wissenschaftliche Bearbeitung der Forschungsergebnisse wurde nach dem Kriege mit staatlicher Unterstützung fortgesetzt. Als deren Ergebnis gibt die Universität-Professor Georg Hupfer-Wien eine Serie speleologischer Monographien heraus, als deren erster Band jetzt der „Grundriß der theoretischen Speleologie mit besonderer Berücksichtigung der alpinen Karsthöhlen“ erschienen ist. Hupfer hat den weitumfassenden Stoff auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet und damit eine treffliche Einführung in die theoretische Speleologie, entsprechend dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnis auf diesem Gebiet, geschaffen.

**Eine Expedition nach der Kalahari-Wüste.** Eine Expedition zur Erforschung der Kalahari-Wüste im Beschuanen-Lande ist von Neuport abgegangen, die Leiter sind drei Anthropologen, die Doktoren C. E. Cable Grant, H. John und Paul Hoelzer. Nach ihrer Ansicht sind die Bewohner der Kalahari-Wälder das tiefstehende Volk der Erde und eine gewisse Anzahl dieser noch wenig bekannten

Stämme soll dazu beitragen, neues Licht auf die Entwicklungstheorie zu werfen. Dögleich diese Eingeborenen nicht gerade auf Blumen leben, führen sie doch ein Dasein, das dem der am höchsten entwickelten Affen ähnlich ist, und sie sollen auch in ihrem Neusehen mit den Menschenaffen eine ausgesprochene Verwandtschaft besitzen. Sie sind die einzige Rasse der Erde, die bisher noch nicht das Geringste von der höheren Kultur angenommen hat, die die Weissen zu ihnen gebracht haben.

**Zwei Mütter.**

Von Ida Schütz.

Es ist in der Vorortbahn dritter Klasse. Eine junge Frau steigt ein mit einem vielleicht vierjährigen Knaben. Sie zieht sogleich ein Buch hervor und beginnt eifrig zu lesen, während das Kind zum Fenster hinausfliehet und aufmerksam umherpäht. „O, Mutti, was ist das, tut mal!“ Da kommt ein Zug mit Ruff Bus. Tut unser auch puff-puff mach. Mutti, wir fahren über Wasser! O, Mutti tut mal! „Halt den Schnabel, dumme Bengel“, sagt seine Mutter, „Ich mich in Ruh!“ Ihr Gesicht hat einen gespannten Ausdruck. Ich heuge mich vor, richtig, sie liest gerade „Die schöne Unbekannte“. A, so, ob sie sich wohl kriegen? Wie mag es auslaufen? Ihre Augen leuchten erregt. — Der Junge fängt wieder an: „Mutti, da ist ein Wasser mit Blumen drauf, o, Mutti — — —!“ Sie wieder: „Wißt du ruhig sein?“ Mit zornfunkelnden Augen sieht sie ihr Kind an. Das ist ganz erschrocken, drückt sein Gesichtchen in die äußerste Wagentende und schweigt verächtlich. Eine weite Wand ist zwischen Mutter und Kind. — Und wieder betritt eine junge Mutter das Wästel, mit einem kleinen Nadelchen an der Hand. Das Kind steht sich gleich neugierig um und sucht. „Mutti, was ist das da für ein Mann?“ fragt sie. Sie zeigt mit den Fingern auf ein Reklamebild, einen Neger darstellend. „Das ist ein Moor, Lieblich.“ „Warum ist er so schwarz, wäsch er sich nicht?“ „Doch, mein Kind, aber seine Hautfarbe ist schwarz, gerade wie sie bei uns weiß ist.“ „Ist er denn auch?“ „Über gewiß er hat doch auch Hunger.“ „Mag er auch keine Erbsensuppe?“ „Doch, deshalb ist er auch so schön die.“ Mutter und Kind lachen und die Kleine ruft: „Ganz schwarz ist er und mag doch Erbsensuppe.“



**Zum Parkfest am Schützenhaus Hähnel's Electro-Auto-Noble-Bahn Miniatur-Karussell.**

**Parkfest AUE Parkfest**  
**Auf nach dem Schützenhaus**  
 am 9. und 10. August 1925.

Empfehle dem geehrten Publikum beim Besuch des Parkfestes meine Lokalitäten mit Garten und Saal. — Für Speise und Trank ist bestens gesorgt.  
 Hochachtungsvoll **Ernst Schmidt und Frau.**

An beiden Tagen von nachmittag 4 Uhr an  
**Festball.** Am Sonntag u. Montag von 2 bis 4 Uhr **Frelkonzert im Garten.**

**Kinderfestzug zum Parkfest.**

Diesem Kinder, die an dem Festzug teilnehmen wollen, stellen sich

**Sonntag 1/2 1 Uhr auf der Wälderwiese.**

Für die Kinder ist der Eintritt zum Parkfest am Sonntag frei. Außerdem erhalten sie ein Geschenk.

Die Knaben sollen ohne Kopfbedeckung erscheinen, da sie Mützen und Hüte erhalten. Wir bitten um recht starke Beteiligung.  
**Der Parkfest-Ausschuß.**

Herzlichen Dank allen denen, die uns anlässlich unserer **Silber-Hochzeit** mit Glückwünschen und Geschenken in so überaus reichem Maße bedachten. Dank auch dem Gesangsverein Sängerkorps für die Ehrung durch den deutschen Sang.

**Arthur Auer und Frau.**  
 Schlachthof-Restaurant.

Aue, den 5. August 1925.

Sonntag zum Parkfest  
**Feine Ballmusik**  
**Bürgergarten Stadtpark Schützenhaus Muldentäl**

**A. Pfau's Tanz-Schule**  
 vornehmstes Institut am Platze.  
 Mozartstr. 18 part. Aue, Fernsprecher 283.

Der neue **Kaufm. Privat-Kursus für Tanz- und Umgangsformen** beginnt **Dienstag, den 11. Aug. im Hotel „Stadtpark“** Damen 7 1/2 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr. Weitere geladene Anmeldungen werden noch gern baldigst entgegengenommen.

**Arno Pfau, Lehrer der Tanzkunst.**  
 Einzelunterricht zu jeder Zeit. — Einführung von Reigen und Tänzen aller Art zu Festlichkeiten.

**Solinger Stahlwaren**

Fabrikate nur erstklassiger Firmen für Küche-, Haus- und Industriebedarf.

Neuheiten aus **nichtrostendem Stahl.**

**Handgeschmiedete Gartenwerkzeuge.**

**Walther Nestmann, Aue, Bahnhofstr. 40**  
 Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

**Vereinsbank Aue i. Erzgeb.**

E. G. M. B. H.

Aue Lößnitz Lugau

Verzinsung von Spareinlagen:

7% bei täglicher Verfügung

9% bei monatlicher Kündigung

10% bei vierteljährlicher Kündigung.

Eröffnung von spesenfreien Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

**Hotel Stadtpark Aue**

Sonntag u. Montag z. Parkfest von nachm. an  
**Feine Ballmusik**  
 ff. Speisen. ff. Getränke.  
 Einem zahlreichen Besuch sehen entgegen  
**Paul Häußler und Frau.**

**Schützenhaus Löhnitz.**

Sonntag, den 9. August, von nachmittag 4 Uhr an

**Extrafine Ballmusik**

im noch festlich dekorierten Saale mit feinsten Beleuchtung.

Hierzu bittet um freundlichen Besuch  
**Johannes Schubert.**

**Verlangen Sie 952**

Fernsprecher Nr. 952 Amt Aue

wenn Sie keine Zeit haben persönlich ins  
**Korsetthaus Aue**  
 zu kommen, um Ihre Einkäufe besorgen zu können.

Meine **extra billigen Verkaufstage** endigen Montag, den 10. August.



**Gas-** Kocher Herde Backöfen Bratöfen Bügelisen Wundertöpfe  
 nur erstklassige Systeme.

**Elektr.-Gesellschaft Haas & Stahl,**  
 m. b. H., Aue i. G., Schneeberger Str.

**Farben — Lacke — Tapeten**  
**Linoleum**  
**Künstlerölfarben**  
**Paul Baumann**  
 Wettinerstr. 50 AUE Fernruf Nr. 203

**Dalichow**

färbt · reinigt chemisch garantiert in Benzin



**Portieren Möbelstoffe Teppiche · Decken**

Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf Nr. 687.

Elbenstock Hauptst. 1 Lößnitz Markt 3 Schwarzenberg Markt 11 Schneeberg Zwickauer Str. 2.



das altbewährte, gute Wollgarn

für **Strümpfe und Socken**

**Sportjacken, Westen usw.**

in den verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben und in allen Preislagen

**Überall erhältlich!**

Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!

Man achte auf die **WWK** Schutzmarken!

Merino-Wolle

Merino-Wolle

Merino-Wolle

Merino-Wolle

Merino-Wolle

Merino-Wolle



**Sprechapparate**  
**Pianos**  
**Harmoniums**  
**Schallplatten**

**Pianohaus Porstmann**

Schneeberger Straße 13 — Telefon 259.  
 Bequeme Zahlungsweise!

Das  
 28 Jahr  
 arbeiter  
 Tage  
 Wohnun  
 ven Lieb  
 lich verg  
 bogange  
 den Ang  
 aber nid  
 die Za  
 der Sach  
 Einlage  
 Verteilt  
 entgegen  
 Tugung  
 Wort  
 werbe.  
 Totschlag  
 luste der  
 fünf Jal  
 Belm  
 brante e  
 emachen  
 schlagende  
 explodiert  
 Dieses er  
 Flan  
 in dem D  
 weiterfamt  
 mohner  
 Inventar  
 Schw  
 Nachfolger  
 Toren  
 Dabei st  
 Weidenha  
 zu Tode  
 Rudolf Fr  
 Blieben  
 belben an  
 Am  
 Niederwal  
 feinem Ga  
 Wesse, b  
 rauf stac  
 Geger  
 testantische  
 terter Rhe  
 Oberzomn  
 in Verga  
 stellung be  
 der Berech  
 rechtigt m  
 protestanti  
 eines ihre  
 befreitbar  
 Bitte, die  
 tung betri  
 uns hier  
 18  
 Einbrecher  
 einem Riß  
 folge Einb

Rund um die Welt.

Er Mittel am Todesstraßen.

Das Schwurgericht Dresden verurteilte gegen den 28 Jahre alten, in Pirna wohnhaft gewesenen Fabrikarbeiter Otto Erich Schilde wegen Mordes. Der Angeklagte wurde beschuldigt, am Abend des 23. Juni in der Wohnung seiner Geliebten, der Arbeiterin Arnold, deren sieben Monate altes Kind als Kindesmutter vorsätzlich vergiftet und das Verbrechen auch mit Ueberlegung begangen zu haben.

Beim Feueranmachen verbrannt. In Moorburg verbrannte ein Mädchen bei lebendigem Leibe, das beim Feueranmachen Benzin in den Verb gegossen hatte. Die aufschlagende Flamme ergriff die Benzintanne, die sofort explodierte und die Kleidung des Mädchens in Brand setzte.

Flammentod zweier Kinder. Eine Feuerbrunst legte in dem Dorfe Schelzede ein Haus in Asche, das von zwei Arbeiterfamilien besetzt war. Zwei Kinder des einen Bewohners kamen dabei in den Flammen um.

Schmerzes Bergsteigerungslid. Bei der Besteigung des Nockfalkens in den Berchtesgadener Alpen gerieten fünf Touristen am blauen Eisküchler in einen Schneesturm. Dabei sind der Kaminsgerätemechaniker Josef Gruber aus Reichenhall und der Kaufmann Friedrich Witt aus München zu Tode gekommen.

Am Wespensick gestorben. Auf tragische Weise kam in Niederwallern der Bahnmeister Kuppe ums Leben. Er lag in seinem Garten nuscheln. In einer der Nischen steckte eine Wespel, die den Unglücklichen so heftig stach, daß er bald darauf starb.

Gegen die Verhaftung des Kirchenrates Born. Der protestantische Landeskirchenrat der Pfalz hat bei der Interalliierten Rheinlandskommission in Koblenz und den drei alliierten Oberkommissaren wegen der Verhaftung des Kirchenrates Born in Vergessern schriftlichen Protest erhoben.

18 Wohnungen ausgeplündert. Eine wohlorganisierte Einbrecherbande, welche in der zweiten Hälfte des Juli in einem Villenquartier von Stuttgart in rascher Aufeinanderfolge Einbrüche in Wohnungen verübte, deren Inhaber ver-

reist waren, wurden jetzt festgenommen. Die Bande hatte in kurzer Zeit 18 Wohnungen, zum Teil mit beigegebirgigen Wärdornumen nach Hargeld, Schmucksachen und Silberzeug ausgeplündert. Die sofort einsetzende energische Gegenwehr der Stuttgarter Kriminalpolizei führte zur Festnahme der Verbrecher. Es handelt sich um den ledigen Kellner Arthur Spieß aus Frankfurt am Main und den Maschinenbauer Gerhard Grefen aus Breslau.

Entlassung und Ausperrung in Westfalen. Nach der Auflösung des Landesarbeitsamts Westfalen, Abteilung Bergbau, sind bis zum 15. August weitere Entlassungen von 12 000 Ruhrbergleuten angeflutet. Die Lohnkämpfe in der Textilindustrie des Ruhr-Gebietes haben sich in den letzten Tagen außerordentlich verschärft.

Kommunistenverhaftungen. In der Nacht zum Donnerstag erwiderte die politische Polizei in Königsbrunn eine kommunistische Propagandaaktion. Die Polizei überraschte zehn Personen beim Drucken von Flugblättern und kommunistischen Schriften.

Ford will Flugzeuge bauen? Der bekannte Multimillionär und Automobilfabrikant Ford hat sich ein neues Betätigungsfeld gesucht, indem er eine bekannte nordamerikanische Flugzeugfabrik für den Preis von 1 Million Dollars erworb.

Explosion in einer italienischen Pulverfabrik. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich in San Martino in einer Pulverfabrik. Aus noch unauferklärter Ursache explodierte plötzlich ein Lager mit Pulver, wobei neun Arbeiter ihren Tod fanden.

Der Geschwister vom Bly erschlagen. „Tribuna“ meldet aus Franz, daß in der in der Nähe liegenden Ortschaft Corignano während eines plötzlichen Gewitters der Blitzschlag auf einen Strohschuppen fiel, wo sich eine Bauernfamilie aufhielt.

Neue englische Tanks. Bei den Manövern der englischen Territorialarmee wird ein neuer Infanterietank ausprobiert werden, der mit vier Geschützen, darunter einem Dreifüßler, ausgerüstet ist.

Die Schenandoah wird bewaffnet. Das Marineamt der Vereinigten Staaten ordnete an, daß das Luftschiff Schenandoah mit zehn Maschinengewehren bewaffnet werde.

Neues kommunistisches Attentat in Bulgarien!

Sofia, 7. August. Die Wronumentalstraße der Stadt Nowotisch ist von unbekanntem Katern in Brand gesetzt und vollständig zerstört worden. Dem Brande sind außerdem 65 Geschäfte zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt schätzungsweise mehrere Millionen Bema. Man vermutet einen kommunistischen Hinterhalt.

Ein Institut für Wirtschaftsbeobachtung in Nürnberg. Die Handelshochschule Nürnberg hat ein Institut für Wirtschaftsbeobachtung angegliedert. Dieses Institut soll zunächst mit praktischen Arbeiten in die Wirtschaftswissenschaft einführen.

Wettbewerb zur Wiederherstellung einer Moschee. Einen Wettbewerb hat die ägyptische Regierung ausgeschrieben für ein Projekt zur Wiederherstellung der Amr-Moschee in Kairo. Es sind drei Preise von 2500 Pfund (50 000 Mark), von 20 000 Mark und von 10 000 Mark ausgesetzt.

Fluchen verboten! In Florenz und Umgebung ist mit dem 1. August eine Verordnung in Kraft getreten, wonach jeder, der beim Fluchen, Lästern oder Fahren von obszönen Reden ertrappt wird, 100 Lire Geldstrafe zu zahlen hat.

Im gymme.

Ein wehmütiger Blick in die Vergangenheit. Im Jahre 1615 mußte einer meiner Vorfahren, Ambrosius von Jentzsch, Rat der Stadt Breslau, dem ehrbaren Räte gelobten, 14 Tagen 1 Mark (= 334 Gramm Silber) aufzulegen.

Wie hoch würde es wohl der ehrbare Rat des mittelalterlichen Breslau geahndet haben, wenn das Mitglied einer gesetzgebenden Versammlung statt auf den Tisch „im gymme“ auf einen seiner Kollegen geschlagen hätte, von wörtlichen Beleibungen und Schörungen der Verhandlungen ganz zu schweigen.

Graf Bofadomsky.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

ADCA

Bahnstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-32

Hauptanstalt: Leipzig

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Für die REISEZEIT: Vermietung feuer- u. diebessicherer Stahlfächer. - Reiseschecks in allen Währungen. -

Hinter den sieben Bergen.

Roman von H. S. Lindren.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Winter zeigte sich in diesem Jahr von seiner unfreundlichsten Seite. Einen Tag und zwei Nächte schneite es fast ununterbrochen; Weg und Steg verwehten. Als endlich die Sonne wieder schien, bot die Landschaft in dem blendenden Weiß der sanftgeschwungenen Hünen ein bezauberndes Bild.

Selbstverständlich kam auch niemand zur Kirche. Man braucht fast den Kalender, um den Sonntag von den Werktagen zu sondern. Einige Male blieb sogar der Postbote aus, der mit einem Karriolwägelchen den Wellenwinkel zu bereiten pflegte.

Mrs. Perkins, geborene Lisa Bredenkamp, hatte nach des Bruders Tode sehr Hebevoll und traurig geschrieben und für die mildere Jahreszeit ihr Kommen „bestimmt“ in Aussicht gestellt.

Er mußte aus Erfahrung, daß etwas dazwischen kommen würde. Das einsame Hornhaus war bes-

tochter schon zu einem nebelhaften Etwas geworden in dem ihre Gedanken kein Heim mehr hatten. Und auch ihm, dem Vater, war dies Kind, das für ihn und seine Eigenart immer am wenigsten Verständnis gehabt hatte, fast zu einer Fremden geworden.

An ihre Stelle war, ihm selbst unbekannt, Dora getreten, die immer um ihn war, die auf seine Ideen einging, mit der ihn die Gemeinamkeit des Lebens verband, mit der er von seinem Lieblingsjungen reden konnte.

Abend für Abend berging den beiden nach Alter und Temperament so Verschiedenen, im eingeschneiten Pfarrhaus aufeinander Angelesenen mit Erzählen und Hören und erweckte ihnen die trügerische Meinung, daß sie gleichartige Naturen seien.

Martin hatte nicht zu den Menschen gehört, deren Wesen klar guttage liegt. Bis in die letzte Zeit hinein hatte es immer noch kleine Hüge gegeben, die Dora sein Fühlen und Denken wie in neuer Beleuchtung setzten.

Die Versuche, sich nun aus den Erzählungen des Alten ein immer vollständigeres Bild ihres Verlobten zu konstruieren, waren ihre einzige Freude in diesen langen, öden Monaten. Aus Martins Büchern, Briefen, sowie aus seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen, die in ergreifender Weise von den Kämpfen einer vornehm veranlagten aber von Versuchung und Zweifel hin und her gerissenen Natur sprachen, schuf sie in sich eine Welt, in der sie wenigstens den Schatten ihres einstigen Glückes wiederfand.

8. Kapitel.

Der Schnee lag lange in diesem Jahre: erst Mitte März kam der Erdboden wieder zum Vorschein, zwar im ganzen noch schwärzlich und mihfarben, aber hier und da doch die verheißungsvolle grüne Saat zeigend. „Die Linden Bäste sind erwacht, Herr Pastor,“ rief Fiedling, dessen Gemüt sich während der letzten Wochen ungestört an Poesie hatte erquicken können, Bredenkamp zu, als dieser wenigstens versuchsweise ins Villaldorf zur Kirche fuhr.

„Nun werden wir wohl auch nächsten unser Gotteshaus wieder in Betrieb nehmen können.“ Bredenkamp suchte zweifelnd die Köpfe.

„Wollen sehen. Gott geb's.“ Sie fuhr gerade durch eine Pfütze, daß der Schlamm bis über das Verdeck spritzte.

Als die Wege endlich passierbar waren und zum erstenmal wieder Gottesdienst in Dalchow gehalten werden konnte, kam Frau Griepshahn auf ein Ständchen in die Pfarre.

Sie sprach in gutgemeinten Gemeinplätzen von dem lieben Werk-torbenen, daß alles auf dieser Welt We-timmung sei und daß Dora jetzt notwendig etwas unter Menschen gehen und sich perf-treuen müsse. Sie schloß daran eine sehr bringende Einladung nach Hof Dalchow, und Dora sagte so im allgemeinen zu, um sie nicht zu kränken. Es blieb aber dabei.

Die Knospen der Kirchenglocken öffneten sich in der Frühlingssonne, Hinz und Meise locken und der Star bezog sein Rästchen im großen Fuchbaume.

Da kam gegen Pfingsten ein Brief von Doras fetterer Brinzipalinn. Frau von Dalchow ließ sich sehr lieb und selbneugend, beinahe mütterlich:





# Persil

## allein verwenden!

Persil enthält keine Säure in löslicher Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Ganz neue Beseitigung der Gelbschwarzfärbung sichert höchste Waschergebnisse.

### Nicht die Farbe macht's!

Bei der Wertschätzung der Dinge ist man sich leicht von äußerlichen Eindrücken bestimmen. Möglicherweise ist der innere Gehalt. So ist auch die Farbe eines Bieres kein Maßstab für seinen Reichtum an Extrakt. Es gibt sehr dunkle Biere, die als Gesundheitsbiere angesehen werden, jedoch keinen anderen Nährwert besitzen als normale Exportbiere. Dagegen ist es vor einiger Zeit nach jahrelangen Versuchen und Erfahrungen durch Anwendung eines besonderen Verfahrens gelungen, ein vollkommen neues Bier herzustellen, welches die im Malz enthaltenen Extraktwerte in einem bisher unbekanntem Maße erhöht und die bei der Gärung sich verflüchtende Umwandlung derselben in Kohlendioxid und Alkohol auf ein Minimum herabsetzt. Das auf diese Weise hergestellte neue Bier kommt unter dem Namen

### Hacker-Nährbier

in den Handel und hat sich bereits dank dieser Eigenschaften als ein ausgezeichnetes Nähr- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke bewährt. Es regt den Appetit an, ist vollständig, von angenehmem Geschmack und erinnert im Genuß an schwer eingetrotten alte bayerische Biere. Das Hacker-Nährbier ist zu haben in allen durch Schläder und Diakote kenntlich gemachten Apotheken, Lebensmittel- und Feinkostgeschäften. Man verlange ausdrücklich Hacker-Nährbier, nicht irgend ein Bier, welches nur mit Farbstoffen schwarz gefärbt ist und auch nicht annähernd den gleichen Nährwert hat. Alleinige Herstellerin: Aktien-Gesellschaft Hackersbier München, 500 Jahre bestehendes Brauhaus.

Generalvertretung für Zwickau und Umgebung: Max Keller, Bierhandlung, Zwickau, Lohrbergerstraße 34; Vertreter für Aue und Umgebung: Eugen Knauer, Aue, Wettinerstraße 27.



## Bonitas-Extra

### die gute 5-Pfg.-Zigarette

Mild, duftig und süß ist Bonitas-Extra. Sie sollten unbedingt noch heute einen Versuch machen. Der köstliche Geschmack und das angenehme Aroma werden Sie überraschen. Sie werden reiflos zufrieden sein.

Generalvertretung und Fabriklager für den Bezirk Zwickau: Benno Ludewig, Zwickau, Aeußere Leipziger Str. 45. Fernspr. 1241.

## Gerling-Konzern.

Infolge anderweiter Verwendung unseres Inspektors Herrn Haase macht sich die Neubesezung unseres Inspektorats Aue notwendig. Wir erbitten Angebote von Interessenten. Auch von Nichtfachleuten. Voraussetzung ist nur, daß gute Beziehungen zu Handel und Industrie vorhanden sein müssen. Büro mit Telefon wird zur Verfügung gestellt. Auch die Unterstützung durch versierte Außenbeamte. — Ausführliche Angebote sind zu richten an

Robert Gerling & Cie., G. m. b. H., Leipzig, Jakobstraße 10.

### Biervertreter.

In Gastwirtschaftskreisen gut eingeführt, gewandte und beliebte Bierhändler oder Vertreter finden dauernden lohnenden Nebenverdienst durch Vertrieb exquisiter Exportbiere.

Ausf. Offert. mit Referenzen od. Zeugnissen unter „A. T. 4020“ an das Auer Tageblatt erbeten.

## Erfahrener Meister

### für Schnitt- und Stanzbau

nach Berlin gesucht. — Angebote mit Unterlagen u. Gehaltsansprüchen unt. N. T. 4027 an das Auer Tagebl.

Zwei tüchtige

## Malergehilfen

stellt sofort ein  
Arno Keller, Zwönitz, Schulstraße.

Musikinstrumente (sämmtl. Polstermöbel, Antiquitäten) neuer sowie Pol. u. Bad. sämtl. Polstermöbel werden schnellstens und bill. ausgef. **Wagnerstr. 8.**

## Planos

von erstklassigen Firmen, Teilzahlung gestattet. Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst. **Musikhaus Horn, Zwickau i. Sa., Spiegelstr. 23.**

Jüng. Dienstmädchen oder zuverlässiges Schulmädchen gesucht. **Uhlandstraße 51, Erzgebirgsh.**

## Größeres Schulmädchen

als Aufsichtung gesucht. **Wolfsb. Str. 10, Aue.**

## Ueberwagen

zu verkaufen. **Wolfsb. Str. 10, Aue.**

Wer beteiligt sich still oder tätig mit **2000 M.** seit 1914 bestehendem Unternehmen. **Offerten unter „A. T. 4020“ an das Auer Tagebl. erbeten.**

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** an best. Herr f. zu vermieten. **Su. erfragen im Auer Tagebl.**

**Möbl. Zimmer** per fof. oder spät. zu miet. gef. **Offerten unter „A. T. 4020“ an das Auer Tagebl. erbeten.**

**Tucht Frauen** s. Verlobt neuer Haush. **Wolfsb. Str. 10, Aue.**

## Rat u. Hilfe

In Straf-, Ehe-, Grundstücks-, Vermögens-, Nachlass-, Geld-, Verträge, Testamenten, Rindigung u. Beirichtung von Kapitalen, Verh. v. Konkursen, Erbschaftsachen, Erbsch. von Geschäftsinhabern empfohlen.

**Welt-Detektiv „Luz“** und Büro für Rechtsachen **Aue, Wettinerstraße 22.**

Besonders günstige Kaufgelegenheit bietet sich Ihnen jetzt während der **billigen Tage** in **Schädlichs Schuhwarenhau** Markt 14 **AUE** Tel. 319



Die neuesten **Wuschmangeln** (vollkommen gefahrlos) bring die beste Einnahme. **Offen an erste- u. Restanten große Carl Herrichstr., Wegmar-Chemie 40. Gründungsjahr 1880.**

## Haararbeiten

Jeder Kut fertigen von einfachster bis feinsten Ausführung **Stern & Gauger** Haupt- u. Vertriebsabteil, Aue Wettinerstr. 44, am Wettinerplatz

## Wohnungstausch.

Biete schöne sonnige **Zwei-Zimmer-Wohnung mit Hof** (äußere Schwarzberger Str.) gegen eine ebensolche innerhalb der Stadt. **Angebote an das Auer Tageblatt unter N. T. 4015 erbeten.**

## Automobile

- 8/36 PS. Hansa Sechszylinder Phaeton
- 8/36 PS. Hansa-Fünfsitzer Innen-Limousine
- 10/40 PS. N.A.O.-Sport-Viersitzer Phaeton
- 12/50 PS. Steyr-Sechszylinder Phaeton
- 18/60 PS. Hansa Lloyd-Sechszylinder Phaeton
- 18/60 PS. Hansa Lloyd-Pullmann-Limousine
- 2 to Hansa Lloyd-Schnell-Lastwagen

Sämtliche Fahrzeuge fabrikneu sofort ab Zwickau lieferbar.

— Besichtigung erbeten —  
Vorführung bereitwilligst.

## Fritz Schrelber

Automobile, Zwickau  
Breitauptstraße 15. Fernruf Nr. 2158.

## Waschmaschinen verschiedener Bauart, Wringmaschinen und einzelne Walzen

kaufen Sie gegen bequeme Zahlungsweise bei **Lübke, Fahrradhandlung, Aue, Wettinerstr. 20.** **Wasch- und Wringmaschinen mit elektrischem Antrieb** kann Montag und Dienstag in voller Tätigkeit besichtigt werden.



## Paul Wolf

**Aue, Bahnhofstr. 38**  
Telefon 403  
Irrtologie. — Berater für Homöopathie, Biochemie und Naturheilkunde.  
Vertreter der Radio-Homöopathie.  
— Behandelt Krankheiten aller Art mit bestem Erfolg. —  
Sprechzeit: Dienstag bis Freitag vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr.

## Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 9. Aug. Dr. med. Gaudlitz.

## Diensthabende Apotheke am 9. August Adler-Apotheke.

## Hühneraugen Lebewohl

beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl-Ballen-Scheiben.** **Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch kein Verrutschen, kein Festsitzen am Strumpf. Bleichdose (Inhalt 4 Pfänder) 75 Pfg.** **In Drogerien u. Apotheken.**



In Aue: **Central-Drogerie Curt Simon, Erler & Co. Nachf. Inh. I. Sommer.**  
In Löbnitz: **Germania-Drogerie Rich. Uhlmann.**  
In Neustädtel: **Adler-Drogerie Paul Martin.**

## Haben gnädige Frau...

nichts verpassen F., Mein, Mark, ich habe alles eingepackt. Doch halt, an die Kopfschmerzen habe ich nicht gedacht! **Holen Sie schnell noch Schaumpon** mit dem schwarzen Kopf. **Gerade auf der Reise würde es mir sehr fehlen. Schaumpon ist wunderbar in seiner Wirkung. Bringen Sie aber nichts anderes und achten Sie auf die Schutzmarke Schwarzer Kopf. Ein Stückchen kostet 10 Pfennig.**



**Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.**

## Gebildetes 18jährig. Mädchen sucht Stellung in besserem Haushalt

bei vollem Familienanstand und Gehalt. **Kenntnisse im Nähen und Kochen vorhanden. Gef. Zuschriften an Margarete Ende, Leipzig-Gohlis, Gohliserstr. 2.**

Flügel  
Pianos  
Harmoniums  
Sprech-  
apparate



**Auer Musikhaus A. Gottbehüt, Aue**  
Poststraße 11.

## Wer Geld sparen will

bede seinen Bedarf an **Tapeten, Linoleum, Linoleum, Baden, Farben und Maler-Bedarfsartikeln** im **Spezialhaus Gullau Bauer, Schwarzberger Str. 19** **Aue** sachmännisch erprobte Materialien zu den niedrigsten Tagespreisen. **Bei mir gekauftes Linoleum wird sachmännisch ohne jeden Preiszuschlag gratis gelegt.** **Wiederverkäufer hohe Rabatte.** **Fernspr. 653.**



## Standuhren

kauft man am vorteilhaftesten nur beim Fachmann. **Eine reiche Auswahl in Eiche und Nußbaum finden Sie stets bei Carl Janschek, Uhrmacher (früher Hergert) Wettinerstr. 17**

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

**Mr Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.** **Anerkannt beste Ausführung.** **Die Verwendung von Schar oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in mehreren Versuchen ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.** **Reinste und leistungsfähigste Wäskmittel des Erzgebirges** **J. Paul Breitshneider, Aue :: Fernruf 381.**

## Patentanwalt W. Sack,

**Drucksachen** in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die **Buchdruckerei des Tageblattes.**